

## Graf István Széchenyi, liberale Leitfigur und Kontrahent Kossuths

Zählt man die Budapester Brücken über die vor Ort ca. 500 m breite Donau, so kommt man auf stattliche elf, hiervon neun Straßenbrücken. Die Brücken verbinden die Stadtteile Buda und Pest (ungarisch ausgesprochen: *Pescht*), die 1872, als Lajos Kossuth bereits in Italien weilte, administrativ zu einer einzigen Großstadt vereinigt wurden. Man kann die Donau allerdings auch unterqueren, denn es gibt in Budapest zusätzlich zwei Tunnel für die Metro.

Eine der Brücken, die uns hier besonders interessiert, ist die *Széchenyi-Kettenbrücke* (ungarisch: *Széchenyi láncíd*), die auf Veranlassung des Namensgebers von 1839 bis 1849 errichtet wurde, also exakt in jener Epoche, als Garibaldi noch in Brasilien und Uruguay kämpfte, liebte und zeugte, während Kossuth sich bereits massiv in die habsburgisch-ungarischen Verhältnisse einmischte (als Agitator in Haft, als Journalist und schließlich für kurze Zeit in hohen politischen Ämtern).



Szechenyi-Kettenbrücke

<https://www.budapest.citysam.de/bp-reisefuehrer-foto/kettenbruecke-5.htm>

Noch mehr als die Brücke interessiert uns als Garibaldi jedoch der Namensgeber **István Graf Széchenyi** von Sárvár und Felsővidék selbst, der in der Literatur mitunter mit dem italienischen Grafen Cavour verglichen wird, und von 1791 bis 1860 lebte. Es sei zugleich schon einmal angemerkt, dass Széchenyi und Kossuth über weite Strecken ihres Wirkens zueinander in einer gewissen Konkurrenz standen, wenngleich beide Männer als überzeugte Nationalisten „nur das Beste“ für Ungarn wollten. Die Rivalität, die im Wirken des Grafen deutlich wird (siehe weiter unten), hielt Lajos Kossuth, der diesen um 34 Jahre überlebte, jedoch nicht davon ab, ihm sozusagen den Ehrentitel „der Größte der Magyaren“ zu verleihen (inzwischen ein geflügeltes Wort im Land).

Warum war der in Wien (!) geborene Aristokrat bzw. Abkömmling einer ungarischen Adelsfamilie so wichtig, dass ihn die Ungarn in ihr nationales Gedächtnis förmlich eingemeißelt haben? Nach Szechenyi sind die Universität von Győr in West-Ungarn, außerdem zahlreiche Schulen, Straßen, Plätze in ganz Ungarn und das größte Heilbad Europas im Stadtwald von Budapest benannt. In Pest steht unweit „seiner Brücke“ inmitten des Roosevelt-Platzes ein **Denkmal mit Statue** zu seinen Ehren. Auch auf ungarischen Forint-Geldscheinen (5000er) prangt sein Konterfei. Sehen wir uns die wichtigsten Etappen und Meilensteine seines Lebens, das tragisch endete, in der gebotenen Kürze der Ausführungen näher an (Übersicht unten von links nach rechts lesen)!



Am Roosevelt-Platz (auch Szechényi-Platz genannt)

## Leben und Wirken des Grafen Széchenyi:

Als noch junger Mann Teilnahme am Landsturm (1), und der Völkerschlacht bei Leipzig, Militärdienst und Rittmeister.	Längere Bildungsaufenthalte in Frankreich, England, Italien, Griechenland und in die Türkei ab 1814.	1824 Beginn einer Romanze mit der verheirateten Gräfin Creszenze Seilern. Nach dem Tod des Ehegatten folgte 1836 die Heirat. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. (2)
Seit 1825 Mitglied des ungarischen Reichstags.	Einsatz für ein ungarisches Nationalbewusstsein und die Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse, zugleich <b>Akzeptanz der Zugehörigkeit zur Habsburger Monarchie.</b>	Große Debatten und auch Konflikte mit dem ungarischen Revolutionär Lajos Kossuth in den 1840er Jahren über die Magyarisierung und Eigenständigkeit Ungarns.
Projekte als Unternehmer und Finanzier zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur im damaligen Ungarn und Verschönerung von Budapest: Eisenbahnnetz, Kettenbrücke, Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Donau- und Theiss-Regulierung u.v.a.m.	Initiative zur Gründung der „Akademie der Wissenschaften“, Errichtung eines „Nationalkasinos“ in Pest als Treff für aufgeklärte Adlige und Intellektuelle. Küchenchef war dort der berühmte Franz Sacher ( <i>na prima! Torte!</i> ).	Kurzzeitig Verkehrsminister in der ungarischen Regierung von 1848 unter Batthány. <b>Leitfigur der liberalen Bewegung</b> in Ungarn.
Széchenyis Tagebücher legen Zeugnis von zunehmender seelischer Labilität ab. Als „Feingeist“ litt er an Depressionen und -romantisiert - an „Weltschmerz“, fühlte sich aber auch konkret verfolgt, da er unter Beobachtung Wiens stand.	Seelischer Zusammenbruch im Herbst 1848 und Einweisung in eine Anstalt in Döblin bei Wien. Durchgängiger Verbleib dortselbst über 12 Jahre. Weiterhin Proteste Széchenyis gegen den „Neo-Absolutismus“.	8.April 1860: <b>Suizid</b> nach langer psychischer Erkrankung, die im Sanatorium zeitweilig erfolgreich, letztlich aber erfolglos behandelt wurde. Nach einer Hausdurchsuchung in der Anstalt hatte sich Szechényi erschossen. Da war Sigmund Freud erst 4 Jahre alt.

- (1) Gemeint ist der von den Habsburgern unterstützte, letztlich verlorene Tiroler Volksaufstand gegen Napoleon, der von Andreas Hofer angeführt wurde. Auch Bayern war ein „Player“ in jener politischen und geografischen Gemengelage.
- (2) Die heutigen Adligen Thurn und Taxis bzw. Schönburg sind Urenkel Szechényis (insgesamt 4)

### Drei Zitate:

Miklos Györffy, Historiker: „Széchenyi war ein Befürworter des bedachten Fortschritts, der Bildung des Einzelnen, des allmählichen Aufstiegs der nationalen

*Gemeinschaft. Er wollte mit den Habsburgern nicht brechen, hatte sogar die Hoffnung gehegt, das Verständnis Metternichs für die Entwicklung Ungarns zu gewinnen. Er war kein Revolutionär, wie Kossuth, mit dem er in den vierziger Jahren in Konflikt geriet und in der Presse eine großangelegte politische Debatte führte. Als die Revolution ausbrach, wurde Kossuth einer ihrer radikalen Führer, Széchenyi hingegen wurde von Zweifeln und bösen Ahnungen geplagt.“*

(<https://terebess.hu/keletkultinfo/szechenyinem.html>)

Biograph Andreas Oplatka zu Széchenyis Tod: *„Ein ganzes Land trauerte um ihn, seine Bestattung wurde zur politischen Demonstration. Die Nachwelt in seiner Heimat machte ihn zu einer Kultfigur des Patriotismus, ignorierte aber gern seine scharfe Kritik an der ungarischen Mentalität. Auch sein Pessimismus passte schlecht zum selbstgewissen Machtgefühl, mit dem Ungarn 1896 die Millenniumsfeiern beging.“*

István Szécheny über sich selbst (letzter Tagebucheintrag eine Woche vor seinem Tod): *„Kann mich nicht retten.“*

### **Quellen:**

- Andreas Oplatka, Graf Stephan Szechényi- Der Mann, der Ungarn schuf, Zsolnay Verlag, Wien, August 2004
- Hrsg. István Fazekas, Stefan Mal, SZÉCHENYI, KOSSUTH, BATTYÁNY, DEÁK, Studien zu den ungarischen Reformpolitikern, des 19. Jahrhunderts und ihren Beziehungen zu Österreich, <https://tti.abtk.hu/images/esemenyek/2018/PUGW/PUGW-3.pdf>
- Tagebücher Istvan Széchenyis
- Bereményi, Géza, A Hidember / Im Schatten der Brücke, Ungarn, April 2004 (Film)  
Hinweis: Die aufwendige Produktion dieses Films soll angeblich finanziell und ideologisch von Victor Orban und der Fidesz-Partei unterstützt worden sein. Ob dies zutrifft und ins Gewicht fällt? Man sehe selbst!

### **Autor:**

**Fritz Feder, Heidelberg im Januar 2025**